2 / 2015

Natur und Umwelt ERlangen und erhalten

Mitgliederzeitschrift der Kreisgruppe Erlangen

BUND Naturschutz in Bayern e.V.

BN Erlangen entpuppt sich

Infoblatt im neuen Gewand

Neuer Vorsitzender

Mitglieder-befragung

Biotope der KG Erlangen: Die Seelöcher

www.erlangen.bund-naturschutz.de

Editorial

Liebe Mitglieder, liebe Leserinnen und Leser,

„**Natur und Umwelt - ERlangen und erhalten**“, unsere Mitgliederzeitschrift, erscheint jetzt mit neuem Titel und in neuer Aufmachung. Ein Redaktionsteam hat sich Gedanken darüber gemacht, wie das frühere Informationsblatt lockerer und lesbarer gestaltet und gleichzeitig noch informativer werden kann.

Wie bisher werden wir über alle wichtigen Ereignisse berichten und thematische Schwerpunkte setzen, allerdings mit insgesamt kürzeren, prägnanten Texten und mehr Bildern. Ein Beispiel ist diesmal das Interview mit Stadtwerke-Chef Wolfgang Geus. Streuobstwiese und Energiegruppe erhalten ihren festen Platz. Die Ortsgruppen sollen verstärkt zu Wort kommen, diesmal ist es Heroldsberg. Außerdem gibt es neue Rubriken wie etwa „Was kann ich wo tun?“und „Naturschutz vor Ort“. Das Inhaltsverzeichnis steht auf der letzten Seite, auf Seite 3 stellen sich nach und nach die neuen Vorstände vor. Der Terminkalender ist noch übersichtlicher geworden und in der Mitte des Heftes zu finden.

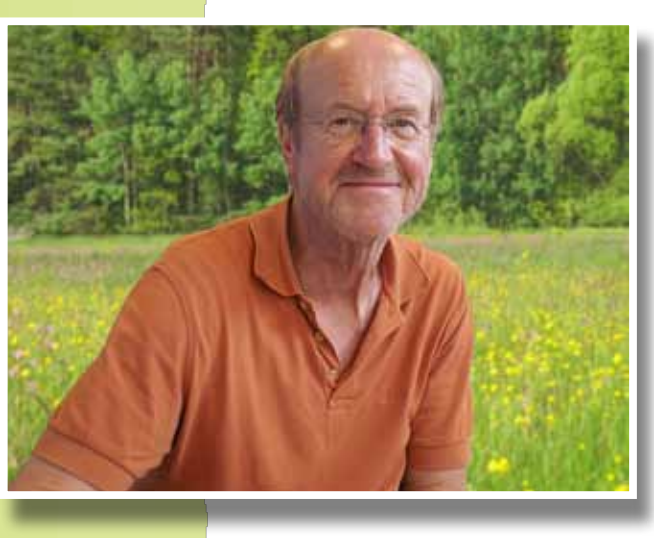
Noch ein Wort zur Technik: die letzte Ausgabe (1/2015) hat für Diskussionen gesorgt, weil sie auf weißem Papier und farbiger gedruckt war. Wir haben uns für diese Ausgabe für Recycling-Papier entschieden. Das letzte Wort ist aber noch nicht gesprochen. Auch die Leserinnen und Leser dürfen mitreden: Das Redaktionsteam freut sich auf Kritik und Anregungen.

Herbert Fuehr, Vorsitzender der BN-Kreisgruppe Erlangen

Titelbild: Raupen des Tagpfauenauges auf Brennnesseln (Foto: Ursula Grasse)

Der neue Vorsitzende stellt sich vor

Am 17. April hat die Mitgliederversammlung des Kreisverbands Erlangen einen neuen Vorstand gewählt. Dessen Mitglieder wollen sich in dieser und den folgenden Ausgaben der Mitgliederzeitschrift vorstellen.
Den Anfang macht Herbert Fuehr, der neue 1. Vorsitzende.



Ein Vierteljahrhundert stand Doris Tropper an der Spitze des BN-Kreisverbands Erlangen. Sie hat in diesem Vierteljahrhundert die Ziele von Umwelt- und Naturschutz ebenso entscheidend geprägt wie deren Umsetzung. Und sie hat für mich als ihren Nachfolger die Messlatte sehr hoch gehängt.
Noch dazu, da ich in gewisser Hinsicht Neuling bin, nämlich in der Verbandsarbeit. Nicht freilich in Sachen Ökologie. Fast 40 Jahre lang war ich innenpolitischer Redakteur der „Nürnberger Nachrichten“, mit den Themen Umwelt und Energie als besonderem Schwerpunkt und - stets mit der gebotenen professionellen Distanz - Verteidiger von Naturschutz und Nachhaltigkeit. Dafür habe ich die Naturschutzmedaille des BN und den Nachhaltigkeitspreis der Neumarkter Lammsbräu bekommen. Das war 2012, im Jahr meines Ausscheidens bei den NN.

Raus aus der Zeitung, da musste ich keine Interessenskonflikte mehr befürchten und trat in meinem Wohnort Erlangen sofort in den BN ein. Ein Jahr später wurde ich als Beisitzer in den Vorstand gewählt und lernte kennen, wie sachkundig, hartnäckig und sehr oft erfolgreich engagierte Mitglieder für Naturschutz und Nachhaltigkeit kämpfen. Dann schied Doris Tropper aus, und an mich wurde der Wunsch herangetragen, die Nachfolge anzutreten. Nach längerer Bedenkzeit und nachdem mir alle Vorstandsmitglieder tatkräftige Unterstützung zugesichert hatten, sagte ich zu - und wurde am 17. April gewählt.

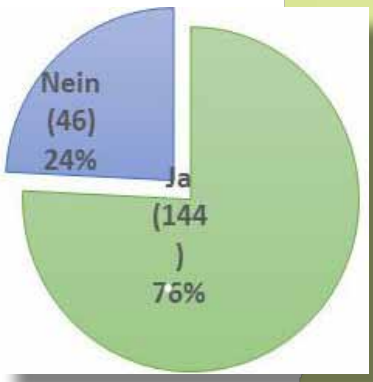
Natürlich waren die neuen Aufgaben vielfältiger, als mir die Vorstandskollegen zuvor geschildert hatten und als ich selbst erwartete. Unser Eintreten gegen den Bau der Handballhalle (die im offiziellen Sprachgebrauch der Stadt nie so genannt werden darf) und, ebenfalls am Naturschutzgebiet Exerzierplatz, für ein ökonomisch, ökologisch und sozial verträgliches Konzept der Nachverdichtung in der Housing Area erfordert viel (Überzeugungs-)Kraft. Das Thema Gewerbegebiet Geisberg ist noch nicht vom Tisch wie überhaupt der künftige Flächenbedarf - genauer: der anhaltende Flächenfraß - uns künftig verstärkt beschäftigen wird. Der Behauptung, dass nur immer neue Gewerbegebiete Wachstum, Wohlstand und Zukunft sichern, müssen wir ein Konzept der auch ökologisch und sozial überzeugenden, also der nachhaltigen Entwicklung entgegensetzen. Dazu gehören auch neue Ideen, zum Wohnungsbau und zur Schaffung von bezahlbarem Wohnraum, auch durch Nachverdichtung, zur Schaffung einer grünen Stadt. Kurz gefasst: wie wollen wir künftig in Erlangen leben und arbeiten, in der Stadt und im Umland? Was haben wir an Stadtgrün, was brauchen wir, wie schützen wir unsere Biotope?

Der Kreisverband wird deshalb verstärkt das Gespräch mit Parteien, Verbänden und Verwaltung suchen, um sich möglichst früh an Planungen beteiligen zu können. Wir brauchen viele Mitstreiter jeden Alters, auch in den Ortsverbänden. Gerade zu diesen wird der Vorstand den Kontakt intensivieren und die gegenseitige Kommunikation verbessern. Schon mehrfach wurde ich gefragt, ob ich für den Vorsitz kandidiert hätte, wenn ich genau gewusst hätte, was alles auf mich zukommt. Ehrlich: Ich hätte es getan.

Herbert Fuehr, Vorsitzender der BN-Kreisgruppe Erlangen

Mitgliederbefragung: Mehrheit gegen Handballhalle

Der Neubau des Bürger- und Begegnungszentrum mit einer Vierfach-Sporthalle mit Eignung für Handball Bundesligaspiele am Rand des Naturschutzgebietes Exerzierplatz in der Nähe des Röthelheimbades wurde im Vorstand der Kreisgruppe kontrovers diskutiert. Wir haben uns daher entschieden, alle Mitglieder in Erlangen zu befragen. Jedes Mitglied sollte eine Stimme erhalten und diese anonym abgeben. Trotz Streiks der deutschen Post wurden die 1500 Briefe zuverlässig ausgetragen. Die Rückmeldung zur Abstimmung unserer Mitglieder war weitgehend positiv und hat uns bestätigt, dass sich die Ausgaben und der Aufwand gelohnt haben. Uns erreichten insgesamt 190 Rückmeldungen. 144 Stimmen (76%) haben sich für eine aktive Unterstützung des Bürgerbegehrens ausgesprochen. Lediglich 24% der Beteiligten (46 Stimmen) befürworten die Pläne der Stadtratsmehrheit.



Viele Kommentare zeigen die große Meinungsvielfalt

Zahlreiche Postkarten hatten auch weitere Anmerkungen, die wir alle ausgewertet und unter erlangen.bund-naturschutz.de anonymisiert veröffentlicht haben. Die Gegner einer Unterstützung des Bürgerbegehrens sind hauptsächlich der Meinung, dass eine zukunftsorientierte Stadt wie Erlangen „aus gesellschaftlichen Gründen ein solches Begegnungszentrum“ braucht. Außerdem solle sich die Kreisgruppe auf ihre „Kernkompetenz konzentrieren und vielleicht mal der Vernunft einer demokratisch gewählten Stadtregierung vertrauen.“

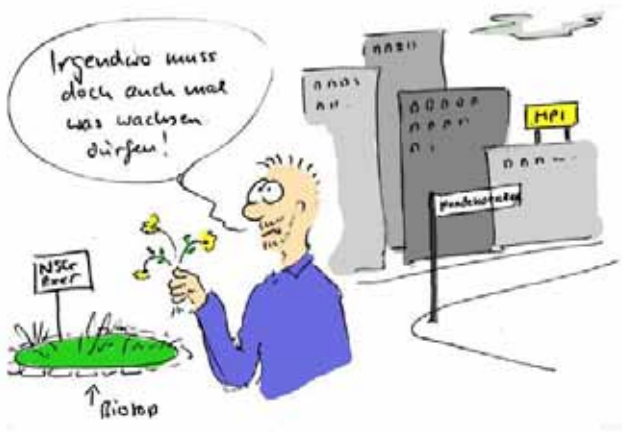
Diese Fragen hatten wir gestellt:

- Ja, die Kreisgruppe soll das Bürgerbegehren gegen den Bau eines Bürger-/ und Begegnungszentrums mit einer Handballhalle aktiv unterstützen.
- Nein, die Kreisgruppe soll sich nicht beteiligen.

An der Nachverdichtung scheiden sich die Geister

Bei den Befürwortern ist das Lager geteilt: teilweise wird der Bau einer Sporthalle abgelehnt und die geplante Nachverdichtung befürwortet, um mit verdichtetem stadtnahen Wohnen kurze Wege zum Arbeitsplatz zu schaffen.
Andere Befürworter lehnen eine weitere Versiegelung der wenigen Freiflächen grundsätzlich ab und sehen deswegen auch die Nachverdichtung kritisch. Eine dritte Gruppe wiederum kritisiert den Bau einer Halle für den Profisport, da es in der Metropolregion bereits geeignete Spielstätten gibt.

Rainer Hartmann, Beisitzer



Auch solche Beiträge erreichten uns
Nachbearbeitet und koloriert nach Mitglieder-Einsendung

Was kann ich wo tun: „Free Willy“ oder Erlangens erster Umsonstladen

Was macht eigentlich die Jugend im BUND Naturschutz?

Die jungen Frauen und Männer in der BN-Jugendorganisation (JBN) engagieren sich in vielen Bereichen. Festlegen lassen sie sich dabei nicht so gerne. Also sind nicht allein Naturschutz und der zunehmende Straßenverkehr Themen mit denen sie sich beschäftigen, sondern auch Flüchtlinge, Geschlechtergerechtigkeit und nachhaltiger Konsum.

Umsonstladen seit 5 Jahren

Zu Letzterem gibt es nun seit mehr als fünf Jahren in Erlangen den Umsonstladen. Der Name ist Programm. Sachen aller Art werden kostenlos gebracht und ebenso kostenlos wieder abgegeben. Jede/r kann kommen und sich im Laden mit dem freundlichen Namen „Free Willy“ in der **Hauptstraße 84 in Erlangen**, bedienen. Jede/r kann Dinge, die er/sie nicht mehr haben möchte, die aber zu schade zum Wegwerfen sind, im Laden abgeben.
Neben dem Umsonstladen sind im ehemaligen Fotoladen ein Nähsalon und eine Siebdruckwerkstatt untergebracht. Die geplanten **Öffnungszeiten** sind:

Mo 12.00 bis 15.30 Uhr
Di 17.00 bis 19.00 Uhr (nur Abholtermin)
Mi 16.00 bis 18.00 Uhr
Do 13.30 bis 15.30 Uhr.

Leider können sie nicht immer eingehalten werden, weil die SchülerInnen und StudentInnen alle ehrenamtlich arbeiten und manchmal etwas dazwischen kommt. In den Ferien ist geschlossen. Nähere und aktuelle Informationen finden sich unter
freewilly-erlangen.de/blog/umsonstladen/

Mitstreiter gesucht

Personell hat der Umsonstladen bedauerlicherweise ein Dauerproblem. Die Mädels und Jungs, die sich bereit erklärt haben hier mitzuarbeiten, verlassen oft nach wenigen Jahren Erlangen zum Studium oder zur Ausbildung. Daher ist der JBN Erlangen ständig auf der Suche nach neuen Mitstreitern.
Der Umsonstladen mit Free Willy ist ein viel zu tolles Projekt, um es aus Mangel an ehrenamtlichen Helfern zu schließen. Wer also ein paar Stunden Zeit und Lust hat und sich gerne in den Laden stellt, der meldet sich bitte bei sophia.herold(ät)web.de.
Die Frage, wie wir alte Dinge wiederverwerten und sogar noch etwas Schönes daraus herstellen können, steht im Mittelpunkt eines Upcycling-Seminars am Samstag, den 21. November 2015 im Umsonstladen (Anmeldung unter www.jbn.de).

Helmut Wening,
Beisitzer

Naturschutz vor Ort - die Biotope der KG Erlangen: Die Seelöcher bei Alterlangen

Die Erlanger Kreisgruppe pflegt und betreut über dreißig Biotope. Einige davon werden nur beobachtet, während ein gutes Dutzend regelmäßige Pflegemaßnahmen benötigt. Die Seelöcher am Rand des Regnitztals bei Alterlangen zählen zu den größten zusammenhängenden Flächen.

Früher kennzeichneten Seelöcher das Gebiet, die ihm den Namen gaben. Sie wurden im Laufe des letzten Jahrhunderts verfüllt, um Grünland zu gewinnen.
Die damalige BN-Tümpelgruppe hatte bereits 1983 das Grundwasser freigelegt und das Gebiet durch die Anlage von acht Kleingewässern mit standorttypischer Bepflanzung renaturiert. Eine Infotafel weist auf die ökologischen Besonderheiten hin und kann bequem mit dem Fahrrad oder zu Fuß erreicht werden. Zum Schutz der Tiere und Pflanzen soll das Gebiet nicht betreten werden.

Über 70 Vogelarten lassen sich an den Seelöchern als Brutvögel, Durchzügler oder Nahrungsgäste beobachten. Auch die Erlanger Störche, Graureiher und Eisvögel sind hier anzutreffen. Für Zugvögel sind die Seelöcher ein wichtiger Rastplatz.

Allerdings sind in diesem Biotop, das die Kreisgruppe von der Stadt Erlangen gepachtet hat, zum Erhalt des ökologischen Wertes in gewissen Abständen Pflegemaßnahmen nötig. In Zusammenarbeit mit dem Landschaftspflegeverband Mittelfranken wurden im Herbst 2010 zwei der größeren Tümpel mit Hilfe eines Baggers von einer Schlammschicht befreit, die sich im Laufe der Zeit gebildet hatte. Außerdem müssen regelmäßig überalterte Gehölze auf den Stock gesetzt und somit zur Bildung junger Triebe angeregt werden. Der Rückschnitt von Gehölzen am Rand der Tümpel soll außerdem durch mehr Sonnenlicht und weniger Laubeintrag zur Verbesserung der Wasserqualität führen.

Kopfweiden an den Seelöchern

Rainer Hartmann, Beisitzer

Kartenmaterial:
OpenStreetMap
Foto: U. Grasse

Energiewende beginnt zu Hause

Die Energiewende wird leider politisch unter dem Einfluss von Interessengruppen ausgebremst. Gerade deshalb sind die Aktivitäten auf kommunaler Ebene sehr zu begrüßen. Positive Beispiele sind hier u.a. die ESTW oder diverse Bürgergenossenschaften.

Großes Einsparpotential

Was neben der Energiebereitstellung aber noch zu wenig betrachtet wird, ist das große Einsparpotential. Viele wollen es nicht hören, es sind sicher noch die zu geringen Kosten für Kraftstoff, Heizenergie und Strom, besonders unter dem im Erlanger Raum meist überdurchschnittlich hohen Einkommensniveau.
Dennoch sollte man bereits jetzt etwas tun!

Die „Glühlampen“ LED, aus/an

Es gibt viele Möglichkeiten auf dem privaten Sektor, die sich auch sehr schnell rechnen. Dazu gehören z.B. Sprit sparende Autos, neue Fenster oder Tausch der Fensterscheiben, Optimierung bestehender Heizungen bzw. Alternativen zu konventionellen Heizungen mit Photovoltaik und Solarthermie.
Konkrete Vorschläge sind auf der Homepage der Kreisgruppe zu finden.

Reges Interesse an Infoständen

Von den Stromkosten eines Haushalts leicht zu beeinflussen sind die für die Beleuchtung. Dazu hat die Arbeitsgruppe Neue Energie eine ausführliche Dokumentation über das Thema Licht erstellt und bei den vielen Infoständen ein dauerndes, reges Interesse registriert. Grund: Die Auswahl von Energie sparenden Lampen ist merklich komplizierter geworden. Aber es gilt die klare Aussage: Nur noch LED !
Es gibt sie heute in fast jeder Bauform, z.B. für „Glühfadenfans“ neue, mit Klarglaskolben und „LED-Glühfäden“, von Glühlampen fast nicht mehr unterscheidbar.
Generell gilt: Anforderungen genau abklären, nur Standardsockel kaufen, nicht wärmedicht einbauen...

Heinz Horbaschek, Arbeitsgruppe Neue Energie

Veranstaltungen Herbst / Winter 2015 / 2016

	Termin	Ort / Treffpunkt	Thema	Referent / Leitung
Oktober	04.10.2015 So., 9.00 Uhr	Busbahnhof hinter dem Erlanger Bahnhof (Buslinie 209)	Tagesfahrt mit ÖPNV „Zu den Kopfeichen am Hetzleser Berg“ (Anmeldung erbeten)	Reinh. Scheuerlein / Landschaftspflege-verband Forchheim
	10.10.2015 Sa., 5.30 Uhr	Busbahnhof hinter dem Erlanger Bahnhof	Fahrt von Erlangen zur Groß-demonstration „TTIP & CETA stoppen! – Für einen ge-rechten Welthandel!“	Bündnis90/ Die Grü-nen, Anmeldung: Tel. 0177/ 7827158 Kosten: 20 Euro
	10.10.2015 Sa., 12-15 Uhr	Berlin, Hauptbahnhof	Großdemonstration „TTIP & CETA stoppen! – Für einen gerechten Welthandel!“	Trägerkreis BUND, DGB, uvm.
	16.10.2015 Fr., 19 Uhr	Mitgliederversammlung der BN-Ortsgruppe Eckental	Frohnhofer Mühle, Rothen-bergstraße 2, 90542 Ecken-tal-Frohnhof	BN-Ortsgruppe Eckental
	17.10.2015 Sa., 13-17 Uhr	Rudeltplatz, Büchenbach-West, Erlangen	Rudeltplatzfest	Infostand, Bera-tung und Kinder-attraktionen; AGNE
	21.10. 2015 Mi., 19 Uhr	Kulisse, Theaterstr. 8, 91054 Erlangen	BN-Umweltstammtisch – Thema „Bio und solidari-sche Landwirtschaft“	Helmut Wening
	24.10.2015 Sa., 18 – 1 Uhr	Technische Hochschule Nürnberg, Kesslerplatz 12, Raum KA.116	Lange Nacht der Wissenschaften	BN-Arbeitsgruppe „Neue Energie“ (AGNE)
	26.10.2015 Mo., 19.30 Uhr	VHS Erlangen, Großer Saal Friedrichstr. 19, 91054 Erlangen	Gesundheits-Risiko Feinstaub	Heinz Horbaschek, BN-Arbeitsgruppe „Neue Energie“
	27.10.2015 Di., 19 Uhr	Rathaus Buckenhof, Tennenloher Str. 1, 91054 Buckenhof	Vortrag „Wir haben etwas ausgeheckt, Hecken außerorts“	Roger Beuchert, Baumwart
November	18.11.2015 Mi., 19 Uhr	Kulisse, Theaterstr. 8, 91054 Erlangen	BN-Umweltstammtisch – Thema „Licht und Energie“	BN-Arbeitsgruppe „Neue Energie“
	21.11.2015 Sa., 10 - 19 Uhr	Umsonstladen, Hauptstraße 84, 91054 Erlangen	Upcycling – Von der Konsumkritik zum selber-machen	Lioba Degenfelder (JBN-Bildungs-referentin)
	25.11.2015 bis 08.12.2015	Schlossplatz Erlangen	Ehrenamtsstand auf der Erlanger Waldweihnacht	Arbeitsgemeinschaft verschiedenster Erlanger Vereine
Dezember	16.12.2015 Mi, 19 Uhr	Pfadfinder-Blockhaus an der Kurt-Schumacher-Str. 13b, Erlangen	BN-Weihnachts-Stammtisch mit Plätzchen, Bio-Glühwein etc.	BN Kreisgruppe Erlangen

Veranstaltungen Herbst / Winter 2015 / 2016

Termin	Ort / Treffpunkt	Thema	Referent / Leitung	
16.01.2016 Sa., 12-15 Uhr	Berlin, Potsdamer Platz	Großdemonstration „Wir haben es satt“ – gegen Massentierhaltung und Gentechnik	Trägerkreis BUND, bäuerliche Verbände, Imker, uvm.	Januar
20.01.2016 Mi., 19 Uhr	Kulisse, Theaterstr. 8, 91054 Erlangen	BN-Umweltstammtisch – Thema „Wir haben es satt“ Hintergründe und Bericht		
17.02.2016 Mi., 19 Uhr	Kulisse, Theaterstr. 8, 91054 Erlangen	BN-Umweltstammtisch – Thema „Streuobstwiese“	Gerdi Düthorn und Ursula Grasse	Februar
23.02.2016 Di., 19 Uhr	VHS-Lesecafé „anständig essen“ in der Altstadt-marktpassage, Hauptstraße 55, 91054 Erlangen	Vortrag „Wir haben etwas ausgeheckt, Hecken innerorts“	Roger Beuchert, Baumwart	
05.03.2016 Sa, 10-14 Uhr	Gaststätte atzelsberger in Atzelsberg	Winterschnittkurs für Obstbäume (mit Mittagspause)	Roger Beuchert, Baumwart (Anmeldung erforderlich)	März
05.03.2016 Sa, 14.30-17.30	Streuobstwiese an der Ortszufahrt von Atzelsberg	Praxisnachmittag Obstbaumschnitt	Roger Beuchert, Baumwart (Anmeldung erforderlich)	
25.04- 1.05.16	Haus- und Straßensammlung des BUND Naturschutz			April

Auch künftig reines Trinkwasser?

Zum Thema Nitratbelastung im Trinkwasser befragten wir den Vorstand der Erlanger Stadtwerke, Herrn Wolfgang Geus:

BN: Herr Geus, sie haben kürzlich im Umweltausschuss der Stadt Erlangen eine ausführliche Stellungnahme zur Qualität des Erlanger Trinkwassers abgegeben. Können sie unseren LeserInnen das Ergebnis kurz zusammenfassen?
Wolfgang Geus: Die Erlanger Stadtwerke bemühen sich seit langem um eine erstklassige Trinkwasserqualität. Weil aber viele Einflüsse von außen eine Rolle spielen, gab es eine Anfrage zur Nitratbelastung in unserem Wasser. Die Beantwortung war nicht einfach, weil wir viele Brunnen betreiben.

BN: Die Werte der Erlanger Brunnen sind in Ordnung?
WG: Im Erlanger Osten, mit Waldwirtschaft, gibt es keinerlei erhöhte Werte. Seit Beginn unserer Messung vor 40 Jahren haben wir < 7mg/l Nitratbelastung. Auch bei unseren Brunnen im Regnitztal mit landwirtschaftlicher Nutzung der Oberflächen unterschreitet der Wert im Rohmischwasser der Nordfassung konstant 20 mg/l und hält damit den vorgeschlagenen Grenzwert der EU ein.

BN: Also alles bestens?
WG: Das Erlanger Trinkwasser kommt mit niedriger Nitratbelastung aus dem Wasserhahn. In den letzten 25 Jahren wurden durch die ESTW AG in sensiblen Bereichen ca. 15 ha Ackerland durch Aufkauf, Tausch, Vereinbarungen oder Förderungen in Dauergrünland mit deutlich geringerem Nitrat-Emissionspotential umgewandelt. Auf etwa 10 ha Ackerfläche wurden Aufforstungen durchgeführt, und auf weiteren ca. 7 ha Ackerflächen in Sandmagerrasen bzw. ökologisch wertvolle Flächen umgewandelt.

BN: Das hört sich doch alles gut an?
WG: Ja, wir sind uns der Verantwortung für das Trinkwasser immer bewusst. Dazu gehört auch die derzeitige Investition in den neuen Hochbehälter.
Bedenklich ist jedoch, dass außerhalb unserer Schutzzonen die Nitratwerte erheblich höher sind. Nach unserer Kenntnis werden in nicht als Trinkwasserschutzgebiet ausgewiesenen landwirtschaftlich intensiv genutzten Regionen häufig Werte bis zu 100 mg/l Nitrat und mehr erreicht. Hier müssen Politik, Versorger und Landwirtschaft zusammenarbeiten, um auch künftig sauberes Grund- und damit Trinkwasser zu gewährleisten.

BN: Vielen Dank für ihre Zeit.
WG: Sehr gerne und weiter viel Erfolg beim Schutz der Natur.

Helmut Wening, Beisitzer

Nitrate, die Schwermetalle als Kationen enthalten, verfügen über krebserregende und weitere schädliche Eigenschaften:

Behinderung der Jodaufnahme (mehr als 50% der Bevölkerung in Deutschland leidet unter Jodmangel, Gefahr für die Schilddrüse und Risiko der Kropfbildung)

Umwandlung des Nitrats in Nitrit, z. B. im menschlichen Körper

Nitritanionen behindern die Sauerstoffaufnahme des Blutes durch Komplexbildung mit Hämoglobin, das zu Methämoglobin wird (insbesondere eine Gefahr für Säuglinge, die nur über unzureichende körpereigene Schutzmaßnahmen verfügen)

Ablagerung von Nitrit in den kleinsten Gefäßen, den Kapillaren, verursachen Durchblutungsstörungen

Gefahr der Bildung von Nitrosaminen aus Nitrit und speziellen Aminen durch Erhitzen oder im Körper (krebserregende Substanzen)

Neues von der Streuobstwiese Atzelsberg

An der Informationstafel haben wir einen Kasten montiert, aus dem man unsere Flyer mitnehmen kann.

Leider mussten wir im Frühjahr an vielen Apfelbäumen die Krankheit „Schwarzer Rindenbrand“ feststellen. Informationen dazu gibt es unter www.geisenheimer-obstbau.de. Es handelt sich um eine neu auftretende Krankheit und es wurde deswegen von der Kreisfachberaterin zum Schutz der Bäume Weißanstrich empfohlen. Im Mai haben wir gleich begonnen, alle jungen und alle betroffenen Bäume mit Kalk-Kasein-Farbe zu streichen. Da der sich besonders auf totem Holz vermehrende Pilz nicht bekämpft werden kann, müssen wir den Astschnitt von der Wiese entfernen. Und gerade wegen der vielen Totholzbäume ist der Schutz durch den Weißanstrich für die jungen Bäume und die im Ertragsstadium besonders wichtig. Die Totholzbäume und -stümpfe sind aber notwendig als Lebensraum für unzählige Insekten-, Vogel- und Säugetierarten und gewährleisten die Artenvielfalt und damit den ökologisch äußerst wertvollen Standort Streuobstwiese.

Schwarzer Rindenbrand; die lose Rinde muss vor dem Schutzanstrich entfernt werden.

Außer von der Krankheit sind einige ganz junge Bäume durch die Schafe/Ziegen des Wanderschäfers geschädigt worden. Aus diesem Anlass wollen wir keine Beweidung der Wiese mehr zulassen, da die Schäden durch den Verbiss an der Rinde zum Teil erheblich sind und die Bäume stark zurückgeschnitten werden mussten, damit sie die Verletzungen verkraften. Jede Verletzung der Rinde bietet auch dem Schwarzen Rindenbrand Einlass. Einen auf verschiedenen Höhen rund um den Stamm angefressenen Apfelbaum Geflammter Kardinal haben wir mit einem Lehmverband versorgt, der die Wundheilung fördern soll.

Unsere Broschüre „Auf der Obstwiese und um die Wiese herum“ mit vielen Fotos wurde überarbeitet und ist in der Geschäftsstelle oder bei verschiedenen Infoständen erhältlich und kann auch von unserer Internetseite heruntergeladen werden.

Verwertung der Äpfel in der mobilen Saftpresse

Ursula Grasse,
Arbeitsgemeinschaft Streuobstwiese

Fluglärm über Erlangen: nach wie vor aktuell

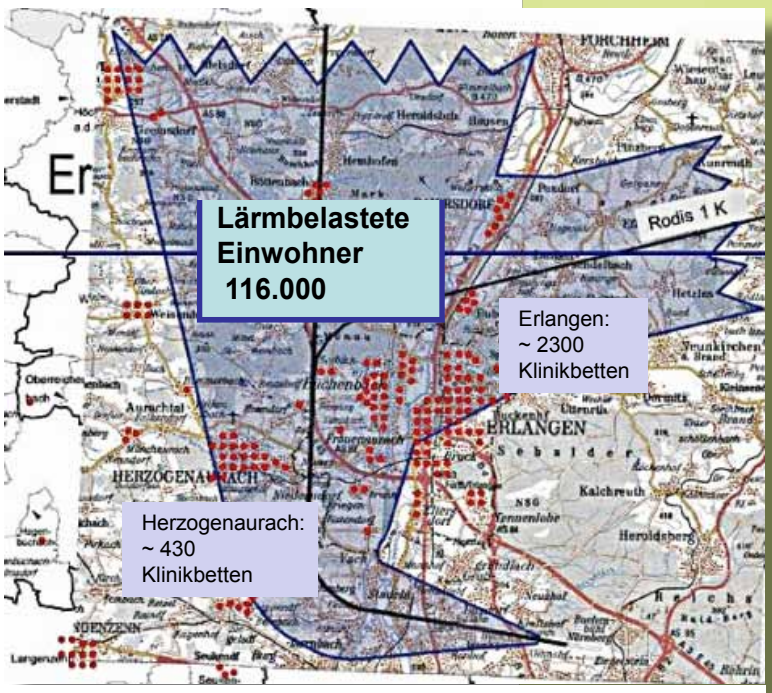
Der Albrecht-Dürer-Flughafen Nürnberg hatte in den vergangenen Jahren sinkende Fluggastzahlen erlebt, wodurch die Flughafen Nürnberg GmbH auch in wirtschaftliche Schwierigkeiten geraten ist. Aber die Zahl der Flugzeugstarts mit anschließendem Überfliegen des Stadtgebietes von Erlangen in geringer Höhe ist nur wenig zurückgegangen. Nun werden die Flugbewegungen allmählich wieder zahlreicher.

Nach wie vor müssen wir Erlanger mit dem Widersinn leben, dass eine viel beflogene Abflugroute die Gesundheit vieler Einwohner und Klinikpatienten beeinträchtigt, obwohl ein weniger belastender Abflugweg nicht nur bekannt ist, sondern vor nicht allzu langer Zeit sogar noch vorgeschrieben war!

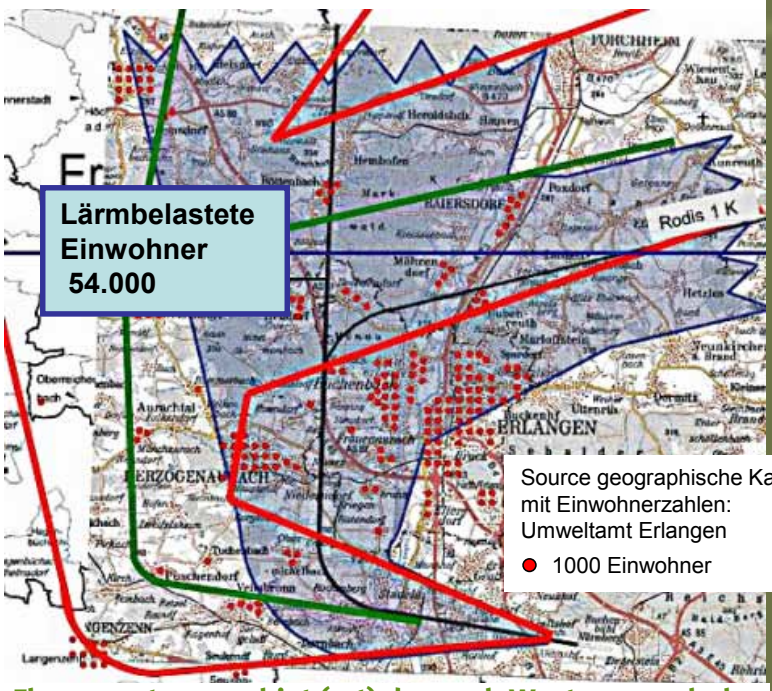
Der Grund für die breitgestreute Belastung von Erlangen: den Piloten der Verkehrsflugzeuge ist es gestattet, von der vorgeschriebenen Route seitlich abzuweichen. Dies umso mehr, je höher das Flugzeug gestiegen ist. Das ergibt insgesamt das fächerförmige „Flugerwartungsgebiet“, welches in der oberen Karte blau eingefärbt ist. Bereits in ihrem zentralen Verlauf (schwarze Linie in der Karte) führt die Flugstraße, der die in nördlicher Richtung vom Flughafen Nürnberg abfliegenden Flugzeuge folgen müssen, über westliche Ortsteile von Erlangen. Über Kosbach zweigt die Flugstraße „RODIS 1K“ in nordöstlicher Richtung ab. Damit liegt der Schwerpunkt der Belastung bei den einwohnerstarken westlichen Stadtteilen. Betroffen ist der größte Teil des Stadtgebiets, insgesamt 116 000 Menschen leben im Flugerwartungsgebiet, außerdem befinden sich dort soziale Einrichtungen und Kliniken mit 2700 Betten.

Besonders schädlich sind die gesundheitlichen Auswirkungen des nächtlichen Flugverkehrs. In der Bevölkerung ist das Bewusstsein dafür gewachsen, aber eine Mehrheit für ein Nachtflugverbot gibt es bisher weder im bayerischen Landtag noch im Nürnberger Stadtrat.

Der Stadtrat und der Stadtverwaltung Erlangen sollten alle Möglichkeiten ausloten, um die Bevölkerung in Erlangen zu entlasten. Die neue Stadtratsmehrheit hat diesem Problem noch nicht den Stellenwert einräumt, der eigentlich notwendig (und aufgrund der großen ökologischen und gesundheitspolitischen Zusagen in den Wahlprogrammen eigentlich zu erwarten) wäre.



Derzeitige Routenführung



Flugerwartungsgebiet (rot) der nach Westen verschobenen Gesamtroutenführung (grün)

Fluglärmschutzgemeinschaft Erlangen-West (Text und Bilder)
Dr. Doris Vogel und Prof. Dr. Gerhard Steeger

Aus den Ortsgruppen:
Heroldsberg: Abfuhr für die Nordumfahrung

Seit Jahren war die Nordumfahrung von Heroldsberg im bayerischen Ausbauplan für die Staatsstraßen enthalten. Nun wollte das Staatliche Bauamt dafür ein Votum des Heroldsberger Gemeinderats einholen. Zusammen mit anderen Unterstützern konnte die BN-Ortsgruppe erreichen, dass es nicht positiv ausfiel und dass damit eine weitere, fragwürdige Landschaftszerschneidung unterbleibt.

Dass der Heroldsberger Gemeinderat letztlich mit 16:3 Stimmen gegen die Nordumgehung votierte, ist zu einem großen Teil ein Verdienst der BN-Ortsvorsitzenden Ingrid Haubenreisser. Schon lange war ihr die entsprechende Planung bekannt, die nicht nur erhebliche Eingriffe in die Natur und in Biotope (wie z.B. ein Kalkflachmoor und Lebensräume des Rebhuhns) mit sich gebracht hätte. Vielmehr hätte sie auch ein Einfallstor für Lkw für eine drohende Deponienutzung in der Tongrube am Mistelberg bilden können, gegen die sich der BN schon seit vielen Jahren einsetzt.

Bürgerinitiative zur Erhaltung des Naherholungsraumes

Als die Pläne nun konkret wurden, suchte sie nach Verbündeten und fand sie in der „Bürgerinitiative zur Erhaltung des Naherholungsraumes“ und in den Geschäftsleuten aus dem Ortskern Heroldsbergs. Diese fürchteten, dass es den Todesstoß für viele kleine Läden bedeuten könnte, wenn die Nordspange der Ortsumfahrung gebaut wird. Dann würden auch noch die Besucher aus Kalchreuth und aus den umliegenden Ortschaften sowie die Beschäftigten von Schwan Stabilo ausbleiben.

Übergabe der Unterschriften an Bürgermeister Schalwig, links BN-Ortsgruppenvorsitzende Ingrid Haubenreisser

Zusätzlich zum Protest der Geschäftsleute hatte BN-Ortsvorsitzende Ingrid Haubenreisser zu Beginn der entscheidenden Ratssitzung 1077 Unterschriften gegen die Nordspange an Bürgermeister Johannes Schalwig übergeben. Da das bayerische Innenministerium den Grundsatz verfolgt, dass gegen den Willen einer Kommune keine Umgehung gebaut wird, erwartet der BUND Naturschutz nun, dass die Pläne damit hinfällig sind.

Reinhard Scheuerlein
Geschäftsführer

Foto: Tilmann Ochner

Eva's Apfel
BIOLADEN IM ZOLLHAUS
Inhaberin: Eva Runschke
Luitpoldstraße 31
91054 Erlangen
Telefon 091 31/20 45 42
Öffnungszeiten: Mo-Fr 9.00-19.00 Uhr, Sa 9.00-14.00 Uhr

Was kann ich wo tun: Auf der Streuobstwiese Atzelsberg

**Interessiert an der Mitarbeit auf der Streuobstwiese Atzelsberg?
Bitte melden Sie sich per Mail bei Ursula Grasse
e-mail: ursula.grasse.fav(ät)gmx.de**

Unser im letzten Jahr erworbener Hochgrasmäher tut guten Dienst. Damit ist es möglich, auch unter den teilweise tief herabhängenden Baumkronen zu mähen. Wir rechen das gemähte Gras weg und legen es unter die Baumkronen, damit die Wiese an sich magerer und damit artenreicher wird und sich andererseits um die Bäume herum nährstoffreicher Boden entwickeln kann.
In trockenen Zeiten müssen die jungen Bäume gegossen werden. Der Weißanstrich an den Bäumen muss jährlich wiederholt werden und bei der Ernte und Saftpressung haben wir immer alle Hände voll zu tun. Auch mit dem Obstbaumschnitt beschäftigen wir uns bei Kursen und Praxistagen.
Für all diese Arbeiten auf der Streuobstwiese Atzelsberg hat sich ein Helferkreis gefunden. Es ist ein ehrgeiziges, sehr arbeitsintensives Projekt, dieses Kleinod zu erhalten.

Mit dem Holzrechen geht es am besten – wie vor hundert Jahren

Allen Helfern sei ein ganz herzliches Dankeschön gesagt!

Wenn Sie interessiert sind an der Mitarbeit auf der Streuobstwiese Atzelsberg, schicken Sie mir bitte eine E-Mail (an **ursula.grasse.fav(ät)gmx.de)**, dann nehme ich Sie in die Verteilergruppe „Obstwiesenhelfer“ auf. Sie werden über die Termine für Arbeitseinsätze informiert oder auch aufgefordert, selber Termine vorzuschlagen. Es macht uns allen sehr viel Spaß, in der frischen Luft eine sinnvolle Arbeit zu tun, die meistens ein Fitness-Studio erspart. Belohnt werden die Helfer auch durch den Genuss von köstlichen, naturbelassenen Früchten und den guten Apfelsaft zum Helferpreis.

Unsere jüngste Helferin

Auch wenn sie „nur“ Interesse daran haben, was sich so auf der Obstwiese tut, können Sie sich bei mir melden und erhalten dann meine Rundbriefe Streu–obstwiese Atzelsberg.

Ursula Grasse,
Arbeitsgemeinschaft
Streuobstwiese

Bienen beim BN

Ein Imker aus Erlangen nutzt seit diesem Jahr die Streuobstwiese Atzelsberg als Standplatz für einige seiner Bienenvölker. Wir freuen uns, dass die Bestäubung der Obstblüten gewährleistet ist, die Imker freuen sich über den Honigertrag, aber auch über die Möglichkeit, außerhalb des Flugkreises des Heimatstandortes Ableger, die zur Verjüngung und Vermehrung der Bienenvölker dienen, auslagern und aufziehen zu können.

So bildet die regionale Honigerzeugung mit biologischen Methoden eine ökologisch wertvolle Ergänzung zur Obst- und Saftproduktion aus unserer Streuobstwiese.

Foto: Ursula Grasse, Arbeitsgemeinschaft Streuobstwiese

Impressum

BUND Naturschutz in Bayern e.V., Kreisgruppe Erlangen, V.i.S.d.P. Herbert Fuehr
Pfaffweg 4, 91054 Erlangen
Tel. 09131/23668, Fax: 09131/4011231
E-Mail: erlangen@bund-naturschutz.de

Spendenkonto: BUND Naturschutz, Sparkasse Erlangen
IBAN: DE94 7635 0000 0014 0011 29

Auflage: 3.000, gedruckt auf 100% Recyclingpapier
Druck: Schnelldruck Center Schlee, Erlangen
Satz: E.Dürbaum

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion oder des BN wieder.

Ortsgruppen

Baiersdorf
G. Düthorn,
Tel. 09133/3798

Bubenreuth
S. Hauer,
Tel. 209654

Buckenhof
R. Scheuerlein , Tel. 23668
(kommissarisch)

Eckental
D. Hartmann,
Tel. 09126/287081

Heroldsberg
I. Haubenreisser,
Tel. 0911/5180430

Uttenreuth
C. Munker, Tel. 53 00 830
G. Töpfer-Hofmann, Tel. 59398

Arbeitsgruppen

Arbeitsgemeinschaft Streuobstwiese
U. Grasse, Tel.: 93 18 20

Arbeitsgruppe Neue Energie
H. Horbaschek, Tel. 49706
K.P. Frohmader, Tel. 440220
Treffen: jeden 4. Do. im Monat, 20 Uhr, Frankenhof, Südl. Stadtmauerstr. 35

Arbeitsgruppe Biotop- und Artenschutz
Dr. G. Mühlhofer, Tel.: 28217
R. Scheuerlein, Tel.: 23668

Termine von Treffen und Pflegemaßnahmen:
siehe Homepage **www.erlangen.bund-naturschutz.de**

BUND Naturschutz in Bayern e.V.

Inhalt

Editorial 2
Der neue Vorsitzende stellt sich vor 3
Mitgliederbefragung: Mehrheit gegen Handballhalle 4
Was kann ich wo tun:
„Free Willy“ oder Erlangens erster Umsonstladen 5
Naturschutz vor Ort - Biotope der KG Erlangen:
Die Seelöcher bei Alterlangen 6
Energiewende beginnt zu Hause 7
Veranstaltungen Herbst / Winter 2015 / 2016 8
Auch künftig reines Trinkwasser? 10
Neues von der Streuobstwiese Atzelsberg 11
Fluglärm über Erlangen: nach wie vor aktuell 12
Aus den Ortsgruppen:
Heroldsberg: Abfuhr für die Nordumfahrung 13
Was kann ich wo tun:
Auf der Streuobstwiese Atzelsberg 14
Bienen beim BN 15

Obstbaumschule J. Schmitt
Poxdorf

- Alte Obstsorten
- Komplettsortiment für Endverkauf
- Container und Wurzelware
- Wildobst
- Sorten für Erwerbsobstbau

info@obstbaumschmitt.de www.obstbaumschmitt.de
91099 Poxdorf | Hauptstr. 10 | Tel.: 09133-1049 | Fax: 09133-2392

Feinkost aus Franken

Dodal Regional
www.dodal-regional.de

Heuwaagstr. 20
91054 Erlangen